

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Bernhard Jochims in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechende Rabatte.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vorzulegen, der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Nr. 128. Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt.

Freitag, 13. Mai 1904.

Für den Reklam- und Anzeigentell verantwortlich J. & A. Lemming in Bocholt.

33. Jahrgang.

Der Kontraktbruch ländlicher Arbeiter.

Zu wiederholten Malen hat sich das preussische Abgeordnetenhaus mit dieser Frage beschäftigt und die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen dem widerrechtlichen Verlassen des Dienstes von Seiten der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefindes entgegengetreten werden. Das Gesetz von 1854 sieht zwar eine Bestrafung kontraktbrüchiger ländlicher Arbeiter vor, gilt aber nicht für alle Provinzen des preussischen Staates und begreift auch nicht alle Kategorien der ländlichen Arbeiter in sich. Der frühere Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein erklärte schon im Jahre 1900 bei Beratung des Entwurfs, daß ein Gesetzentwurf zur Neuordnung der Materie in Vorbereitung sei, und stellte in Aussicht, daß die Vorlage schon im Jahre 1901 dem Hause zugehen werde. Inzwischen sind drei Jahre verstrichen, ohne daß sich die Vorarbeiten zu einem Entwurf verdichtet haben.

Der jetzige Entwurf sieht weder eine Ausdehnung des bestehenden Gesetzes auf Arbeiter vor, die bis jetzt noch nicht unter das Gesetz von 1854 fielen, noch verschärft er die Strafen für kontraktbrüchige Arbeiter. Eine Verschärfung der Strafbestimmungen lag auch nicht in der Absicht derjenigen Kreise, welche die Forderung der Landwirtschaft auf Bekämpfung des Kontraktbruchs unterstüzten, im Gegenteil wurde von ihnen betont, daß man von einer Verschärfung der Strafbestimmungen Abstand nehmen solle. Uebereinstimmend aber verlangten die Arbeitgeberparteien — und diese Auffassung wurde auch von Vertretern der Ländlichen gestellt, — daß die gesetzlichen Bestimmungen dahin ergänzt werden mtten, daß nicht nur der Arbeiter selbst bei Kontraktbruch bestraft werde, sondern auch derjenige Arbeitgeber, welcher kontraktbrüchige Arbeiter in Dienste nimmt, sowie derjenige, welcher Arbeiter zum Kontraktbruch verleitet. Diese Forderungen waren schon in dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses vom 1. Mai 1899 enthalten, und diesem Beschlusse entspricht der nunmehr eingebrachte Entwurf. Er trägt daher nicht die Ueberschrift Gesetz betr. Bestrafung des Kontraktbruchs, sondern betr. Ergänzung des Kontraktbruchs. Diese Ergänzung soll dadurch erreicht werden, daß derjenige Arbeiter mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft werden soll, welcher weis, daß die betreffende Person widerrechtlich den Dienst verlassen hat, oder welcher dieses den Umständen nach wissen mußte. Die Fassung der letzteren Bestimmung erscheint von vornherein bedenklich. Denn die Entscheidung darüber, ob ein Arbeitgeber von dem Kontraktbruch „wissen mußte“, wird sich in manchen Fällen sehr schwierig gestalten. Zwar wird in dem Entwurf vorgeschrieben, daß bei Beendigung des Dienstes dem Arbeiter ein schriftliches Zeugnis ausgestellt werden muß, so daß, wenn der Arbeiter ohne solches Zeugnis

sich zu einem Dienste meldet, die Vermutung nahe liegt, daß er seinen Dienst widerrechtlich verlassen hat. Wie oft kommt es aber vor, daß die Arbeiter ihr Zeugnis verlieren oder aus irgend einem Grunde es dem Arbeitgeber vorenthalten. In solchen Fällen dürfte für den Arbeitgeber vielfach gar nicht die Möglichkeit bestehen, sich darüber zu vergewissern, ob der betreffende Arbeiter kontraktbrüchig ist. Zu längeren Nachforschungen dürfte aber sehr häufig Zeit und Gelegenheit fehlen.

Weiter bedroht der Entwurf mit Strafe denjenigen, der den Dienst für eine kontraktbrüchige Person vermittelt oder zum Kontraktbruch verleitet. Hiermit soll dem Treiben bedenklicher Agenten gesteuert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß manche Vermittler mit dem Gefinde u. s. w. Vereinbarungen treffen, wonach sie kurz nach Eintritt des Dienstes denselben wieder widerrechtlich verlassen sollen, um auf diese Weise die Agentengebühren zu vervielfältigen. Es ist in einem Falle nachgewiesen worden, daß ein Gefindevermittler in einem Jahre durch 15maligen Kontraktbruch einer Dienstmagd, mit welcher er eine Vereinbarung getroffen hatte, an Agentengebühren 360 M. verdiente, von denen er einen kleinen Betrag dem Dienstmädchen auszahlte.

Nach den Verhandlungen, die bisher im Abgeordnetenhaus über diesen Gegenstand gepflogen sind, dürfte eine Mehrheit für die Zuteilung des Entwurfs vorhanden sein. Man wird aber erneut sehr ernstlich zu prüfen haben, ob das Prinzip einer strafrechtlichen Bindung des Kontraktbruchs in unserer Gesetzgebung aufrecht zu erhalten bzw. durch diese Novelle bestätigt werden soll.

Deutsches Reich.

Bocholt, 13. Mai.

Professor Dr. Gerhard

wurde vor zwei Jahren, als er das Buch „Der Kontraktbruch“ und das zwanzigste Jahrbuch der „Rechtsprechung“ herausgegeben hatte, angegriffen. Man erhob gegen ihn die unbegründete Anschuldung, er rede einem Charakterlosen, kraft und seltener Kompromiß zwischen „Gott und Welt“. Das Wort „Gott“ hat nun der genannte hochverehrte Straßburger Kirchenhistoriker unter dem Titel „Das religiöse Leben in der katholischen Kirche“ der Öffentlichkeit ein Buch übergeben, das als eine Fortsetzung jenes hochbedeutenden Werkes betrachtet werden kann. Es enthält kein eingeprägtes, kein angestrichenes Arbeitsprogramm für die Katholiken in der Gegenwart und nachher Zukunft. Welches ist die Welt gegen die der Kampf der Katholiken sich richten soll? Nicht das Weltall mit seinem ganzen Komplex von Naturdingen, sie soll ja für den Menschen ein Führer zu Gott sein, auch nicht die Naturwelt und die in ihrem Bereich sich betätigende weltliche Kulturarbeit, für welche ja das Wort Gottes am

Anfang der hl. Schrift: „Wachet und wachet euch und erfüllt die Erde und macht sie euch untertan“ das große Arbeitsprogramm aufgestellt hat; auch nicht die menschliche Kulturwelt kann Gegenstand des Kampfes werden:

„Das menschliche Kulturleben als solches ist gottgewollt, denn es ist als Ganzes betrachtet nichts anderes als die Auswirkung jener Kräfte, welche Gott selbst in die menschliche Natur hineingelegt und ihr zu dem Zweck ihrer eigenen Vervollkommenheit und seiner Verherrlichung gegeben hat. Die katholische Kirche hat daher auch nie eine gegenständige Stellung zur menschlichen Kulturwelt als solcher eingenommen, sondern sich vielmehr bemüht, das ganze Leben der Menschheit zu lehren, zu heben und zu verklären und seine weltlich-profanen Sphären in ein inneres harmonisches Verhältnis zu ihrer höchsten religiösen Aufgabe zu bringen. ... Es braucht kaum hinzugefügt werden, daß diese Stellungnahme der Kirche die autoritativste Aufforderung enthält, uns nicht von der Kulturwelt zurückzuziehen, sondern an allen großen materiellen, geistigen und sozialen Aufgaben der Gegenwart mitarbeiten zu lassen. Und nicht bloß mitarbeiten sollen wir, sondern mit innerer Liebe und persönlicher Anteilnahme an alle großen Fragen herantreten, von denen die Wohlfahrt unseres Vaterlandes und der wahre Fortschritt unserer Zeit abhängt.“ (S. 119-120.)

Das Buch enthält herrliche Partien und verdient die weiteste Verbreitung.

Unter den Baumwollkulturforschern

der europäischen Kolonialmächte in ihren Kolonien nehmen diejenigen Engländer die hervorragende Stellung ein dank der außerordentlichen Opferwilligkeit seitens der englischen Züchter, die bis heute etwa 4 Millionen Mark aufgebracht hat und die Beschaffung eines Kapitals bis zu 10 Millionen Mark zur Zeit betreibt. Bekanntlich freuen zu den englischen Baumwollbauversuchern auch die dortigen Gewerkschaften erheblich bei. Neben den englischen Baumwollbau-Unternehmungen, die sich im wesentlichen auf Afrika beschränken, berichtet der bekannte Industrielle Arthur Hulton, Manchester, in einer Schrift „The Work of the British Cotton Growing Association.“ Die englische Gesellschaft ist wie die französischen und belgischen gleichartigen Unternehmungen nach dem Vorbild des deutschen Kolonialwirtschaftlichen Komitees gegründet. Im englischen Botschaftsamt wird der Ausbau in größerem Maßstabe hauptsächlich in Lagos und Süd- und Nord-Nigeria betrieben. Im englischen Ostafrika sind 2000 ha im Nyassa-Hochland in Kultur genommen, die Anbaufläche soll jedoch schon in der nächsten Saison auf 40 000 ha ausgedehnt werden. Von Interesse ist schließlich ein amerikanisches Urteil über deutschkolonialen Baumwoll-Unternehmungen. Der offizielle Bericht des amerikanischen Generalkonsuls Frank S. Mason in Berlin hebt hervor, „daß das wohlüberlegte sachverständige und planmäßige Vorgehen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees hinsichtlich der Erschließung einer Baumwollkultur großen

Stilles in den deutschen Kolonien anerkannt werden muß“ und schließt, wie folgt: „Es könne eine Anzahl von Jahre vergehen, ehe der europäische Kreuzung für koloniale Baumwollkultur alles erreicht, was er sich als Ziel vorgesetzt hat, aber — ob es uns gefällt oder nicht — der Tag wird kommen, früher oder später, an dem die Baumwolle unserer Südstaaten außerhalb der Vereinigten Staaten nicht mehr allein herrschend sein wird.“

Roeren contra Hammerstein.

Bei der Beratung des neuen Aufstellungsgesetzes, dessen § 13 b den Zweck hat, die Errichtung politischer Aufstellungen in den öffentlichen Sandestellen und auch in öffentlichen künftig unendlich zu machen, gestattete sich Minister Hammerstein am Mittwoch im Abgeordnetenhaus dem Abgeordneten Roeren gegenüber zu bemerken, er habe in der Diskussion der Vorlage „den Mund sehr voll genommen.“ Daraufhin erwiderte der Abgeordnete Roeren in einer persönlichen Bemerkung:

Obgleich es bisher den Gepflogenheiten der Herren Minister nicht entsprochen war, einem Abgeordneten, der in Erfüllung seiner parlamentarischen Pflichten aus Überzeugung einen abweichenden Standpunkt vertritt, vorzuerwerfen, daß er den Mund sehr voll nehme, so hat es mich doch beim Minister von Hammerstein bei allen seinen Anzügen (früherem Verhalten) nicht gewundert, daß er heute wieder die Gepflogenheiten der Minister unterdrückt gelassen hat. Was mich betrifft, so würde mich, wenn ich auch von der Rede des Ministers den Eindruck gewonnen hätte, daß er sich als Staatsbeamter den Mund sehr voll genommen hätte, so hat es mich sehr gewundert, daß ein Minister die parlamentarischen Pflichten so wenig kennt, daß er nicht weiß, daß wir hier nicht als Staatsbeamte, sondern als Landtagsabgeordnete stehen, lediglich unserem Gewissen verantwortlich sind und sonst niemandem.

Diese schneidende Zurückweisung Hammersteins nahm das Haus allgemein mit lebhaftem Beifall auf. Das Privatstimmium für Hammerstein dürfte fügen.

Zur Stilllegung kleiner Bechen im Ruhrbezirk.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßnahmen gegen das Stilllegen von Bechen führte der Oberbergbaupräsident aus: Nicht was geschähe, sondern was zukünftig zu erwarten ist, gebe Anlaß zu Überlegungen. Wenn das Stilllegen nicht weiter um sich greife, werde von einer bedeutenden Schädigung nicht die Rede sein können. Jedenfalls werde die entstandene Aufregung die gute

Im Joch der Barbarei.

Kulturgeschichtliche Erzählung.
Abgetragen aus dem Russischen des Wladimir Dombrowski von Peter Brinmann.
(Nachdruck verboten.)

11. Kapitel.

Die Entdeckung.

Von einer Wälderstraße herab klangen die ersten Geigenklänge eines kleinen Orchesters, welches sich auf die erste Musikpaville vorbereitete, und verschiedene Damen und Herren, meist den höheren Finanzkreisen angehörend, begannen in rascher Bewegung zu kommen. Der Gesellschaftskreis, der sich in Herrn Orschowsky's Saal versammelte, war ziemlich zahlreich und sehr natur. Es war aus Einheimischen und Fremden zusammengesezt und ganz so prächtig, wie es ähnliche Zirkel reicher Kaufleute in der Hauptstadt zu sein pflegten.

Glnzwnsche zu seinem heutigen Wegenfest empfangen den Hausherrn, der anfangs gesittet und fhler in dem heiteren Treiben sich zeigte, dann aber in den gewohnten, heute noch erhöhten Aufmerksamkeiten, die ihm von allen Seiten zu teil wurden, in ansehnlichen Gesprächen mit fremden Gästen allmählich die verlorenen Ruhe wieder fand und fast vergaß, was sein seelisches Gleichgewicht in der letzten Zeit so bedeutend gekst hatte.

Er währte auch durch Nichts daran erinnert worden sein, wenn es nicht zuweilen durch den Anblick seines köstlichen Schwiegersohnes, des jungen Dr. White, geweckt wäre, dessen beobachtende Augen fortwährend auf ihn ruhten, wenn sie nicht durch die höhere Erscheinung seiner Frau gefühlt und abgelenkt wurden.

Auch Weras innerer Sturm hatte sich einigermaßen gelegt. Die Wlber von Zwang, Selbstbezugs, Verbannung, Krimt, die ihre schrecklichen Verwundungen in den Attributen ihrer Seele gedrängt hatten, wichen der Atmosphäre des Glücks, des Wohlstands, der Freiheit, welche sie umgab.

Sie tanzte — und wie anmutig war ihr Tanz! Beifall und Verwunderung folgten ihr jedesmal, wenn

sie das Paquet verließ; ja ein Teil der Huldigungen, die sie empfing, schien fast auf ihren Tänzer — meistens Herrn White — berzugehen und ihn mit zu verkleiden. . .

Eschen unterhielt sich Herr Orschowsky eifrig mit einer Gruppe Dnziger und musikalischer Komitts, mit denen er in Gesellschaftsverbindung stand, als er plötzlich in seiner Rede stockte, und seine Züge einen seltsamen Ausdruck von Schrecken oder Verblüffung annahmen. Er schien durch einen seltsamen Zauber wie gebannt und die hervorbreitenden Augen hatten nach irgend einem Gegenstande des Saals geführt.

Ein solcher war aber für alle, die betroffen der Richtung seiner Blicke folgten, nicht vorhanden. Was sich zeigte, war vielmehr geeignet, angenehme Ueberraschung zu erregen.

Zwei junge Offiziere standen, sich höflich voneinander, vor dem Hausherrn und schienen seine Begrüßung zu erwarten.

Sie waren prächtig gekleidet. Ihre schwarzen Rollen schimmerten von Goldstickerei, Goldketten glänzten auf den Schultern ihrer Säbel, und von den Chapeaux, die sie im Arme hielten, rollten weiße Federn herab.

Und wie jugendlich anmutig waren ihre Gestalten, wie blhend schon ihr Antlitz! Statt Schrecken einzuflössen, schienen vielmehr die Erscheinung dieser Jünglinge geeignet, überall Wohlgefallen und Freude hervorzurufen.

Herr Orschowsky kam indessen aus seiner augenblicklichen Erörterung schnell wieder zu sich, um zum Staunen der Gesellschaft in ein anderes Extrem zu verfallen.

Mit gebogenem Haupte trat er den jungen Fremden entgegen. Seine Augen beugten sich, und er währte vor ihnen zu Boden gesunken sein, wenn nicht einer der Jünglinge diese Demutsgestaltung verhindert hätte.

Der andere Offizier sah freilich den Kaufmann mit weniger freundlichen Augen an, als sein Kamerad. Seine Haltung war minder verbindlich und in seinen Mienen zeigte sich ein Ausdruck von Stolz und Genugtuung, in welchem Zwangs sonst gutmutiges Herz leicht schwelgte.

Beide Brüder wählten, war in Orschowsky vor ihnen stand. Sie waren nach der Vorstellung bei der Zarin in ihrem Palast zurückgekehrt, und der Hausherr hatte dort seinen Gstern unter Darlegung günstiger Beweise das Verhältnis des Kaufmanns zu ihm eröffnet.

Zwan jubelte, denn obgleich er im Grunde seines Herzens von konstanter und vorzüglichster Gesinnung war, hatte ihn doch die Demütigung, welche der Kaufmann mit dem hochfahrenden Enkluber ihm vor kurzem in dem Kaufhause des Herrn Wolfson bereitet hatte, der unbegreifliche Wortschwall, der prophanste Ueberrumpel in höflichen Zorn versetzt, den er auch jetzt noch nicht ganz bsnftigen konnte, obgleich der Bruder sich alle Mühe gab in vorzüglich zu stimmen. Eine kleine Genugtuung für die erlittene Schmach seitens Orschowsky sowie des wunderlichen Briten wäre Zwan schon recht gewesen.

In Gregors Brust dagegen drängten sich ganz andere Gefühle. Er dachte mit bangen Bannschauer der Geliebten, und mochte kaum den Gedanken festhalten, daß Wera Orschowsky ja nun auch seine Leibes eigene war, aus diesem Verhältnis für sich einen Vorteil zu wünschen oder zu erlangen, reifte in seiner Seele ein hochheijriger Entschluß.

In dieser Stimmung begaben sich die Brüder nach Orschowsky's Saal und traten in den Salon des selbigen Kaufmanns.

„Wer sind die Offiziere?“ hörte man ringsum in den Gruppen der Umherstehenden, die das verlegene, betrockene und demütige Wesen des Hausherrn bewerteten hatten.

Orschowsky aber führte seine Gäste unter merkwürdigem Zittern durch den großen Hauptsaal nach einem Nebenzimmer, wo er Katia und Tochter zu finden hoffte, um sie diesen vorzuzustellen und ihnen zugleich die Bedeutung seiner fürchterlichen Lage zu machen, die sich nunmehr, wie er ahnte, kaum länger aufschieben ließ.

Wie aber erstarrte Gregor in Glück und Freude, als er Wera, stehend unter ihren Freundinnen, mit leicht gertelten Wangen vom Tanz ausruhend, erblickte. Leider fand White, ihr Verlobter, hinter ihr,

so daß Gregor sich zusammennehmen mußte, um seine Gefühle nicht allzu deutlich zu verraten.

Zimmerlin konnte er sich nicht verlagern, Herr Orschowsky zu bitten, daß er ihm einen Tanz mit seiner Tochter erlaube.

Jetzt blieb Orschowsky keine Wahl. Er drängte sich zu dem Orte seiner Tochter, neigte sich über ihre Schulter ihrem Ohe zu, und flüsterte ihr Worte zu, Mitteilungen, Wünsche, Befehle.

Wera sah den Vater bestürzt an. Sie vernahm seine heftig herausgesprochenen Worte nur zur Hälfte, aber die Erinnerungen dessen, was sie von Dr. White und dann an der väterlichen Türe gehört hatte, verbunden mit natürlichem Schmerz, ließ sie sofort ahnen und durchschauen, was geschhen war und warum es sich handelte.

Sie stand rasch auf, und indem sie das schöne Haupt langsam und hoch erhob, folgten ihre Blicke der Richtung, woher Orschowsky gekommen war.

Auch Whites Augen fühlten sich dort gefesselt. Sie hatten ungläubig als, trauten sie der eigenen, bewährten Eekraft nicht, nach den beiden in einiger Entfernung stehenden gebliebenen Brüdern.

„Sie sind es nicht“, flammte er selbstvergesen in seiner Muttersprache. „Der Oberst Popoff ist kein Betrüger. Ich weite mit mir selber, daß sie es nicht sind, die verdammten Kornets . . . und doch . . . vielleicht verliere ich die Weie.“

„Meine Tochter“, sprach während dem Herr Orschowsky laut, „unser gnädiger Herr Fhrst Gregor Orschowsky wünscht für den nächsten Tanz seine Hand zu erhalten.“

Wera verbeugte sich tief, aber mit Würde vor dem Jüngling. Sie erwiderte bis zu den Haaren, denn jetzt erst erkannte sie den armen Kornet aus Herrn Wolfsons Saal wieder, denjenigen, dem sie eigenhändig eine schlichte Gasse Uhr zum Geschenk gemacht hatte. Von dieser Entdeckung aber fühlte sie sich fast überwältigt. Vergebens suchte sie nach Worten. Der Ton erklang ihr auf den Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

unserer Stadt
des Lebens ent-
Kunststellung hat,
vorarbeiten halb
Teile des Ver-
seiner Nach-
stellung erfolgt
n argen Streich
ute Kunststellung
stand für Ver-
kongerten z. ge-
stellungs-vorstand
eines Bezirks-
fals eine große
in diesem Spät-
25. Wiegenseit.
ungen getroffen,
artigen Besuch.
legenheit haben,
es eigenes Heim
a besuchen. Ein
ahresfest steht ja
uns die Zeit in
denn wir gesund

geographische An-
rde heute von
ollst-beamten die
dem Vernehmen
en hat (Siehe
genommen. Im
in der Gemeinde
hinter diesem
beteiligten sich an
dem Subjekt nach
n läghen Sprung
den nachliegenden
entziehen. An-
der holländischen

Neubau an der
ung Rhein das
nachmittag kurz
auf Albin Sch auf
Bippshauschen den
Dulburg durch
selbstem städtig.
osen Tat dürfte,
konnte, auf ein
ches der Möder
nen seit mehreren
nicht dem Ermor-
ten haben. (Ver-

Mai wird in den
er" in Soest der
Hocholl unter dem
und Konflikt-
Familienverband
Heldorf gegründet.
in Aufsicht über
wehrlischen Ge-
Nachkommen auch
stlichen Provinzen,
ib, Köln, Wesel,
Kassel anständig sind;
die Familie Hocholl

Zu den wenigen
in Preußen ihren
aktiver zu wahren
tum in Emmerich.
igkeit hat es vor
swarheit, womit bis-
Anhalten handelte,
en Eigenschaften ver-
olle auf Umwegen
sum paritätischen
bernehmen der Zeit
einer Realchule
berant angelehnt
über Anhalten dem
Diese eine Schule
in. Die evangelische
nelle Realchule
in Höhe von rund
Die Unterhaltung
obliegen, bis dafür
20 000 Mk. auf-
es Erachtens ist in
on den berufenen
effektiv eine schwere
kosten eintritt. Die
den paritätischen
en Zusammenlegung
wäusien, reichstigen
dieser Tage noch der
hat, die Ministerien
ensso sehr ist es mit
nolen - Versammlung

die Wahl des bis-
Schwarz zum Direktor
Münster), 9. Mai.
Haar und Stollmiste,
Dehodon) nehmen
Tage fand seitens
des im genannten
stellenweise wurde
bestanden. Hoffentlich
Wiesen und Weiden
sich hier wieder sehr
r und Guten fiele
Auch richtet derselbe
des großen Schaden an.
3 Fische erlegt.

treffs des am Lehrer
des gibt die Staats-
Verbrecher aus der
eine Armbränder, eine
Kunststücken und
s Bebelbuch gerandt

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 13. Mai.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Mittwoch Abend ihre Generalversammlung ab. Der Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Kompletierung der Feuerlöschgeräte. Bei der ersten Leitung der Wdh. am 13. März d. J. hatten sich sowohl die Schläuche, als auch die Spritze schlecht und unpraktisch erwiesen, da es die Leitung der Wdh. für notwendig hielt mit einem Gisch um Instandsetzung der Gerätschaften an die Stadt heranzutreten. In der Begründung ihrer Forderung wurde seitens der Leitung der Freiwilligen Feuerwehr ausgeführt, daß der Wassergutbringer als vollständig veraltet und ungewinnlich bezeichnet werden müsse. Ferner empfahl sich u. a. die Anschaffung einer Saug- und Druckpumpe für 2 Stahlschläuche, 180 Meter Schlauch, ein eiserner Steigerturm mit Schlauchtrochsenraum und drehbarer Heizvorrichtung, eine Schlauchschleppvorrichtung, ein Rettungsseil, was zusammen einen Betrag von 7246 Mk. erfordert. Das Gisch der Freiwilligen Feuerwehr an die Stadt lautete auf Bewilligung von 6000 Mk. Der restierende Betrag von 1246 Mk. würde durch freiwillige Gaben seitens der Feuerversicherungs-gesellschaften zu beschaffen sein. Diese Forderungen hängen sich nach den Ausführungen des Schriftführers der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn S. Wöhl, auf das Gutachten des Herrn Brandmeisters Eitz-Wöhl, der hervorhob, daß die gute Ausbildung einer Wdh. in erster Linie von der Ausbildung derselben im Steigerturm abhängt. Die Ausbildung sei ohne Steigerturm nicht zu erreichen; die Übungen am Steigerturm seien zur Übung der Mannschaften sowohl, wie der Führer unerlässlich, namentlich sei auch der Rettungsseil ohne geübte Steigermannschaften nicht zu organisieren und durchzuführen. Nach den weiteren Darlegungen des genannten hat am 5. Mai eine Druckprobe einer Spritze mittels Manometers in Anwesenheit eines auswärtigen Sachverständigen stattgefunden, ebenfalls sei auch der Wassergutbringer auf gleiche Weise untersucht worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß alle diese Geräte den Anforderungen nicht entsprechen. Die Führer der Wdh. fällen daher die Verantwortung bei einem event. Brande in einem an den Branddirektor der Stadt Bocholt, Herrn Stadtbaumeister Kraag, gerichteten Schreiben abgelehnt. Mit städtischen Beifall nahm die Wdh. die Mit-

teilung des Herrn Bürgermeisters Keller auf, daß bereits der nächsten Stadtverordnetenversammlung die Forderungen der Wdh. unterbreitet werden würde und er selbst für die Forderungen in vollem Umfange einzutreten werde. — Die Generalversammlung beschloß, im Herbst, am 28. August, ihr Stiftungsfest in bei-schneider, aber würdiger Weise zu feiern, um auch bei dieser Gelegenheit den kameradschaftlichen Sinn zu pflegen. Mit dem Stiftungsfest auch eine Parade-übung zu verbinden ist allerdings, wie hervorgehoben wurde, nur dann möglich, wenn der Wdh. die neuen Gerätschaften bewilligt werden. — Am Verbands-tage der freiwilligen Feuerwehren des Münsterlandes in Gemen am 5. Juni nehmen von der Wdh. Bocholt 32 Mann teil. — Fierlich erfolgte die Aufnahme von 8 neuen Mitglieder. Diese mußten sich durch Handgelübde und durch Unterzeichnung eines Gelöbnisses zur vollkommenen Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeit, zur genauen Befolgung der Satzungen und Dienstvorschriften, insbesondere zum Gehorsam gegen die Vorgesetzten und zu williger und gewissenhafter Ausführung aller auf-tragenden Dienstleistungen verpflichten. — Zur Generalversammlung waren die Stadtverordneten ein-geladen. Der Einladung war nur Herr Marg gefolgt. Die Herren Bürgermeister Keller und Stadtbaumeister Kraag ließen sich entschuldigen. Mit großem Schmet-terdöhl und letzter der zweite Chef, Herr Käder, die Versammlung, die mit einem Hoch auf die Wdh. ge-schlossen wurde.

Br. Der Kaiser Wilhelm Kriegerverein veranstaltete am Mittwoch Abend im großen Saale der „Hohenburg“ einen Familienabend, welcher sehr gut besucht war und einen zufriedenstellenden Verlauf nahm; das für den Abend vorgesehene reichhaltige Programm wurde in schäpster Weise abgewickelt. Ein-leitend sang der Männerchor des Vereins unter Leitung des Herrn Gerichtsschaffers Kraag das Lied „Der Frühling ist da“. Darauf folgte der Schwanen: „Ein Stroßpott“ oder „Der Elstör-Frühling“, welcher von Damen und Herren des Vereins zur Aufführung gebracht wurde. Das Publikum spendete den Spielern stürmischen Beifall. Fräulein Maria Knipplisch sang einige reizende Lieder und erntete vielen Applaus. Ebenso fand auch Herr Heil mit seinem Liede „Dort hinter jenem Fensterlein“ ein dankbares Publikum. Das Duett „Die Frühlingsszeit“ wurde von den Herren Händchen und Heil in meisterhafter Weise zum Vortrag gebracht. Nicht unerwähnt wolle wir die verschiedenen humoristischen Solosagen lassen, die von den Herren Albrecht, Heil und Händchen jun. vorzüglich durch-geführt wurden und an die bekannten Kunsteln der Kunstwunder harte Ansprüche stellten. Den Schluß des Abends bildete das städtische Tanzkränzchen, das jung und alt noch lange Zeit zusammenhielt.

(1) Schwurgericht. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode am Königl. Landgericht in Münster beginnt am 13. Juni. Zum Vorsitzenden des Gerichtshofes ist Herr Landgerichtsdirektor Bräunig-Münster ernannt worden. Unter den aus-gelassenen Geschworenen befinden sich folgende Nachfolger Herren: Geschäftsführer Otto Bouhaus, Fabrik-director Werner Frentrop und Fabrikant Leopold Driesen. Die Verhandlungen werden etwa eine Woche in Anspruch nehmen.

Im Biergarten haben alle die reizenden Frühlingsblumen voll sich entfaltet, und himmelblaue Vergißmeinnicht, rosa-rote Lilien, Goldlack in wunder-vollen gelben und sammetbraunen Farbenblau weiteitern mit der bunten Pracht der Stiefmütterchen und Blumenwiebeln, das frische Rasengrün zu schmücken. Im ewigen schnellen Wechsel von Werden und Vergehen muß der eifrige Gartenliebhaber angeht, all dieses jungen Frühlings-glanzes doch schon alsd wieder an Ersatz für den Sommer und Herbst zu denken; denn mit den heißen Sommertagen ist das Dasein der garten Kinder des Frühlings beendet, und immer kleiner werden die Blumen und zahllose Samenrengel machen ihre Entfernung von den Schmutzbeeten notwendig. Auch in kleineren Gärten hat man vielfach ein Städtchen Nabothe zur Verfügung, wogin man, ohne das gepflegte Ansehen des Gartens zu bein-trächtigen, einige der kräftigsten Pflanzen mit den vollkommensten Blüten zwecks Samenreinigung ver-setzen kann. Hervorragend schöne Farben von Stief-mütterchen, die man gern ganz rein weiterzüchten möchte, lassen sich durch Entnahme von Stiefmütterchen leicht vermehren. Für die nachfolgend-Besetzung der Blumenbeete kann man nun zwei Arten ins Auge fassen. Die Befestigung mit in Töpfen angezogene Blumen- und Stiefmütterchen, wie Belar-jonen oder Geranien, Heliotrop, Verbena, Pentstemon, Knollen und andere Begonien, welche alle bis zum Eintritt der Fröste bei passender Pflege dauernd gutes Aussehen behalten. Zweitens die Sommerblumen, die

im Herbst ausgepflanzt, verpflanzt und hierauf gleich auf die Beete versetzt werden. Auch gibt es manche, die bei geringen Ansprüchen bis in den Herbst hinein unermüßlich und reichlich blühen, wir nennen nur Kalibros, Solen, Gailarden, Balsaminen, Mimulus, Tagetes, Sanvitalien, Ablegianen und die verschiedenen Sommernecken. Die Wdh., die in zahllosen hohen und niedrigen Formen, dicht gefüllt und von leuchtendem Bau mit gebrechten Blumenblättern, auch ganz einfach wieder beliebt sind, können für den späteren Herbst in diesem Monat nochmals ausgepflanzt werden und dann beispielsweise einem Beet mit Hahnenkamm oder den wunderhübschen, aber nur kurze Zeit blühenden Götter als Folge-pflanzung dienen. Wo ein Städtchen Wauer oder Zaun freigeblieben, da lege man einige Kerne von Kapuziner oder wohlriechenden Widen. Begiere können, weil nicht so wüchsig, sehr wohl auch an einzelnen Rosenstammchen emporentragen werden.

Handels-Nachrichten.

Marktberichte.

© Eisen, 10. Mai. (Städtischer Viehhof.) Auftrieb: 907 Stück Großvieh, 1014 Kühe, 63 Schafe, 2780 Schweine. Preise: Kühe 31-42 Mk., Bullen 38-39 Mk., Kalben und Kühe 39-40 Mk., Kalber 64-65 Mk., Schafe 37-38 Mk., Schweine 52-60 Mk., Preise pro 100 Pfund Lebend-gewicht, bei Schweinen mit 20 Prozent Tara. Tendenz: langsam.

Reich, 11. Mai. Rüböl per 100 Kg. in Partien von 100 Ctr. (ohne Fäß) 46,25, do. fassweise (ohne Fäß) 47,75 Mk., gereinigtes Öl per 100 Kg. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübölchen per 1000 Kg. 92 Mk. in kleineren Partien 96 Mk. Butter per Kilo 2,80 Mk. Eier per 100 Stk. 7,00 Mk.

Wiesenberichte.

Reich, 11. Mai. (Produktenbörse.) Weizen, neuer I. 17,20, do. II. 16,20, Roggen, neuer I. 13,60, II. 12,60, do. neuer I. 12,40, II. 11,40 Mk. pro 100 Kg. Kleie 5,20 Mk. pro 50 Kg.

Waren, 11. Mai. (Schl.) Baumwolle ruhig, Upland middling loco 7 1/4, Bfe.

Waren, 11. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen; davon auf Unternehmungen zur Ausfuhr 300 Ballen Tageszufuhr 22 000 Ballen. Riddling amerikan. per Mai-Juni 7,27, Juni-Juli 7,22, Juli-Aug. 7,17, Aug.-Sept. 6,93. — Fully good fair brown Egypt in Alexandria Mai 15 1/2, Tal, Italia.

Schlus der redaktionellen Teiles.

Forman gegen Schnupfen

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 15. Mai.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Geiste.
4 Uhr Malandacht.
In den Bauerschaften ist Christenlehre.

Die vorstehenden Kommunion-kinder haben am Sonntag gemeinschaftlich 1. Kommunion; Samstag 1/12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.
6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Malandacht.
In der Bauerschaft Stenem ist Christen-lehre.

St. Maria.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Malandacht.
1/4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Museum.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Malandacht.

St. Kanes.
(Gymnasialkirche.)
3 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Jeden Abend 1/9 Uhr Malandacht.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-hochamt.

Liebfrauen.
Die Malandacht ist an den Wochen-tagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.
St. Joseph.
Die Malandacht ist an den Wochen-tagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.
Jeden Morgen bei der hl. Messe um 1/7 Uhr Malandacht.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Samstag, 15. Mai.
6 und 1/7 Uhr hl. Messen.
9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags Christenlehre u. Malandacht in Rhede, Arcting, Crommert und Wadingholt.

Am Tage vor Pfingsten ist Votest und Abkünd; die kirchliche Feit be-ginnt 1/7 Uhr, das Hochamt 1/8 Uhr.

Gefucht zum 1. oder 15. Juni ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie zur Auskulte in der Restauration, bei voll-ständiger Familienanstellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Juni wird ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das von Herrn Gresshoff (Schanze) bemohnte Haus ist pr. 1. Juli zu vermieten oder zu verlaufen. Gebr. Wisthold.

Wer Verletzungen von Danken und Kassen sucht, schreibe mit 20 Pfg. Retourkarte unter „Ver-letzung“ postl. Bochum.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der Kursus beginnt Montag, den 16. Mai er., im Hotel Steiner in Bocholt. Unterrichtszeiten: von 5 1/2 Uhr für Schülerinnen, 6 1/2 Uhr für Schüler, 7 1/2 Uhr für junge Damen und 8 1/2 Uhr für junge Herren. Gef. weitere Anmeldungen werden im Hotel Steiner entgegen ge-nommen.

Hermann Laathe, Düsseldorf, Lehrer an höheren Schulen.

Öffentliche Volksversammlung

am Sonntag nachmittag 1/5 Uhr im Restaurant Rotenburg zwecks Gründung eines Ziegenzucht-Vereins für Bocholt und Umgegend welches vom Wanderlehrer Herrn v. Renesse-Münster abgehalten wird.

Es wird vom Herrn Lehrer gewünscht, daß sich ganz besonders die Frauen der Versammlung anschließen mögen. Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. erhoben. Der provisorische Vorstand.

Möbiliar-Verkauf.

Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, läßt der Fuhrmann Bernhard Wolbrink an seiner Wohnung, Feld-markt Bocholt, Schwanenstraße 603, öffentlich meistbietend teils gegen Barzahlung, teils auf Kredit verlaufen:

1 Glaschrank mit Porzellan, 1 Kochmaschine, 1 Bettstelle mit Betten, 1 Wanduhr, 1 Ofen, 1 Spiegel, 1 Mantelstod, 1 Regulator, 1 Kleider-schrank, sowie Töpfe, Bilder, Küchengeräte, Frauen-Kleider usw.

Meine anerkannt hochfeinen Obst- und Gemüsekonserven verkaufe ich, soweit der Vorrat reicht, mit 10% Rabatt.

Wilhelm Raygers-Riegemann.

Tapeten und Borden

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Mache noch besonders auf die vollständige Musterkollektion der Engel-hard'schen Tapeten aufmerksam. (Entwürfe von Professor Eckmann.) Bringe gleichzeitig meine

Farbwaren (sämtliche Del- und Wasserfarben), Lacke, Pinsel, Weißquaste, sowie Bürstenwaren, Matten und Wachstuche in empfehlender Erinnerung.

Leppichermaschinen, Fußbürsten, Bohnerbürsten, Bohnerwachs.

H. Schmalhausen, Neustrasse 16.

Für den Monat Mai empfehlen wir: Emig-Tappehorn, Mai-Andacht. 25 Pfg. do. mit grosen Drad. 40 Pfg.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Geschäft für den hiesigen Kreis findet am 26., 27. und 28. Mai d. J. in Bocholt im Städtischen Saale statt. Die Geschäftsführer haben sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister bzw. Vamänner zugewiesenen Vorlesungen bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachteile pünktlich einzufinden. Wünsche der Militärpflichtigen betreffs Zulassung zu einer bestimmten Waffen- bzw. Truppen-Gattung sind gelegentlich der Vorstellung zur Sprache zu bringen; spätere Wünsche dieser Art werden nicht mehr berücksichtigt. Borten i. M. den 10. Mai 1904.

Der Zivilvorsteher der Geseh-Kommission des Aushebungsbereichs Borten: Graf v. Spon.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. April 1904. Geburten.

16. Anna Adelheida Gertruda, T. v. Landwirt Wilhelm Schmeing und Alieba Antonia Degeling. — Wilhelm Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Johann Ebling und Christina Eling. — Albertine Wilhelmina, T. v. H. Ernst Johann, S. v. Schuhmachermeister Georg Duerbach und Christina Maria Darg. — Karl, S. v. Beugdrucker Karl Duff und Maria Katharina Giesberg. — Jutta Jolanda, T. v. Terrazzounternehmer Giovanni Monasso und Angela Schvito. — 17. Johann Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Joh. Freult und Johanna Bernhardsina Dierkamp. — Joseph Hermann, S. v. Müller Georg Kellermann und Helena Terörde. — Rudolf Franz Joseph, S. v. Webermeister Felix Gimpel und Amalie Kinkel. — Elisabeth Josephine, T. v. Lagerarbeiter Gerhard Eul und Katharina Leding. — 18. Mathilde Wilhelmina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Heisterkamp und Helena van den Berg. — 19. Elisabeth Johanna, T. v. Schreiner Heinrich Euling und Maria Hendrina Lamer. — 20. Albert Johann Heinrich, S. v. Weber Hermann Stahl und Elisabeth Karling. — Gertrud Lambertine, T. v. Lagerarbeiter Gerhard Scholten und Christina Budding. — Joseph Karl Georg, S. v. Webermeister Johann Tebröte und Sophia Duerbach. — 21. Magarete Alieba Theodora, T. v. Rauber Johann Roenders und Hendrina Rosiborli. — 22. Amalie Ernestina Wilhelmina, T. v. Spinner Peter Eick und Klara Brand. — Augusta Bernhardsina Josepha Karling, T. v. Maurer Heinrich Büschkötter und Maria Nibel. — Albert Rudolf, S. v. Schreinergeheile Eduard Nidhaal und Elisabeth Johanna Nidhaal. — 23. Anna Franziska, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Eling und Bernhardsina Nels. — Edmund Joseph, S. v. Buchbinder Paul Eins und Henrika Wilhelmina Hogenkamp. — Emma, T. v. Handwerker Hendrikus Kroegman und Leentja de Wilde. — Angelina Augusta, T. v. Former Friedrich Wilhelm Frederiks und Alwine Schneider. — Friedrich Wilhelm Heinrich, S. v. Passierer Wilhelm Kalemman und Gertrud Bernhardsina Nind. — Anna Bernhardsina, T. v. Gemüsehändler Johann Venerius und Agnes Tader. — 24. Gerhard Johann, S. v. Weber Jakob Ludwig und Dina Verdelde. — Johanna Katharina, T. v. Rauber Anton Tade und Maria Friederika Fresen. — Johanna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Theodor Eling und Maria Schreus. — Hermann Georg, S. v. Weber Bernhard Knuffmann und Elisabeth Wogert. — 25. Elisabeth Hermine Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Viktor Schlütter und Maria Julia Geuting. — 26. Aloys Johann, S. v. Färber Aloys Mielinga und Emma Groes. — 27. Wilhelm Johann, S. v. Rauber Ferdinand Mohl und Wilhelmina Johanna Benning. — Bernhard Wilhelm, S. v. Fabrikar-beiter Bernhard Schmitz und Maria Katharina Berg. — Maria Bernhardsina, T. v. Fuhrmann Johann Groenobom und Maria Wolke. — 28. Maria Johanna, T. v. Lagerarbeiter Johann Diefer und Bernhardsina Schreus. — Joseph Bernhard Gerhard, S. v. H. N. — Anna Gertrud Maria, T. v. Weber Johann Hübers und Gertrud Beble. — 29. Heinrich Bernhard, S. v. Weber Hermann Osenborn und Maria Gertrud Kamp. — Aloys Anton Georg Maria, S. v. Milchhändler Joseph Leion und Anna Föder. — Magdalena Clara, T. v. Mediziner Ferdinand Döbrig und Emma Kleinbrahm. — 30. Albert, S. v. Weber Engelbert Hylens und Anna Maria Thehling. — Maria Theresia, T. v. H. N. — Christina Maria, T. v. Weber Heinrich Steverding und Christina Böing. — Petronella Alieba Theodora, T. v. Weber Joseph Ball und Theodora Petronella Rahmert. — Maria Sophia, T. v. H. N.

Heiraten.

18. Kaufmann Eduard Ketteler und Charlotte Driesen. — 19. Stadtbautechniker Hermann Rerling und Anna Wiling. — 20. Kunstgärtner Bernhard Roskoff und Katharina Terfegge. — 21. Weber Heinrich Hüften und Gertrud Schreus. — 22. Weber Bernhard Heilmann und Gertrud Eling. — 23. Weber Oeders und Elisabeth Depp. — 24. Mustetier Johann Delling und Maria Geuting. — 25. Janis Riats und Maria Tubies. — Buchbinder Joseph Blomefath und Bernhardsina Giesler. — 27. Presser Theodor Borden und Maria Groß-Oeynd. — 28. Weber Johann Schrevers und Elisabeth Siding. — 29. Weber Karl Alexander Edders und Mathilde Weidemann. — 30. Schlosser Joseph Rathoff und Margareta Rüpert. — Lagerarbeiter Gregor van der Graf und Nina Rolfs.

Sterbefälle.

16. Johann Lohbers, ohne Gewerbe, 73 J. alt. — 17. Zimmermann Bernhard Oienendorf, 50 J. alt. — Christa Maria Josephine Dorst geb. Deut-mann, 48 J. — 19. Weber Bernhard Hermann Weidemann, 34 J. alt. — 20. Schlichter Bernhard Theodor Gerhard Rufe, 33 J. alt. — 22. Katharina Franziska Giesling, 2 1/2 J. alt. — Agnes Maria Katharina Terörde, 2 J. alt. — Gewerblöse Bernhardsina Müller, 67 J. alt. — 23. Hermann Theodor Benning, 7 J. alt. — 24. Johann Bernhard Anton Gohfeld, 7 1/2 J. alt. — 25. Johann Wilhelm Feulting, 8 J. alt. — Gerhard Joseph Sahlmann, 2 J. alt. — Tagelöhner Joseph Gohlfeld, 67 J. alt. — 27. Johanna Theresia Augusta van Bogen, 1 1/2 J. alt. — Joseph Bernhard Johann Terörde, 4 J. alt. — 28. Elisabeth Josephine Kamp, 18 J. alt. — Anton Joseph Schillingkamp, 7 1/2 J. alt. — 29. Christa Katharina Elisabeth geb. Schmitz, 49 J. alt. — 30. Helene Kroegman, 5 J. alt. — Fritz Joseph Bernhard Gudebe, 9 J. alt. — Richard Böring, 1 1/2 J. alt. — Schenktmeister Laurentz Ellering, 73 J. alt. — Alois Anton Georg Maria Jefon, 23 J. alt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1/7 Uhr meine liebe Frau unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Maria Johrman geb. Eggewis, im Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie lebte noch länger, mit Geduld ertragender Krankheit, mehrmals gekräftigt durch den Empfang der hl. Sakramente der römisch-katholischen Kirche.

Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Opfer der Betrieler am Worte empfohlen. Bocholt, Rhede, den 12. Mai 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen. Am Montag morgen 7 Uhr findet die hl. Seelenmesse in der Liebfrauenkirche statt, hierauf die Beerdigung. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Städtische Sparkasse Rees

verzinst alle Einlagen mit 3 3/4 %.

Den Rest-Bestand meiner Damen- und Mädchen-Konfektion gebe zu bedeutend ermässigten Preisen ab. **Heinrich Mischell,** Nordstrasse 6.

Wer laden will, komme
Samstag u. Sonntag
nach Künne hin.

Ein tüchtiges
Mädchen

zum sofortigen Eintritt oder zur Aus-
hilfe gesucht. Frau Döbritz,
Dierstr. 53.

Generalversammlung

der
Molkerei Dingden
am Donnerstag, dem 19. Mai, nachmittags 5 Uhr,
im Hengstmann'schen Saal.

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht nebst Beratung über Gewinnverteilung.
 2. Entlastung des Vorstandes.
 3. Neuwahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsrats-Mitglieder.
 4. Antrag eines früheren Genossen um Wiederaufnahme.
 5. Beschiedenes.

Der Vorstand.

Westfälischer Bankverein Münster

Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reserverfonds Mk. 1 679 000,—

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.
zu konstanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange
Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch vor
kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse
Hypothekendarlehen, ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische
und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammer mit Tresor-
fächern (sogen. Safes).

Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des
Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile
gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.

Telephon 127. **Drogerie** Telephon 127.

Wilhelm Reygers-Rlogermann,
Neustraße, Markt, Königsstraße.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche
Farb- und Materialwaren.

Pinzel, Quaste und Bürsten
in großer Auswahl.

Alle Farben, trocken und in Öl gerieben.

Spezialität: Harttrocken-Farben.

1a. gekochtes Leinöl, Terpentinöl,
Siccativ, Dekorations- und Fußbodenlacke,
Bohrermasse, Stahlspähne etc.

Ren! Ren! Ren!

Vernisol,

herausragendes flüssiges Bohnermittel.

Belgien.

Agent, Ia. Referenzen, seit langen
Jahren in Brüssel etabliert, sucht
Verbreitung großer Fabrik- und
Kunstwerke Artikel.

Offerten an A. H. * Agence
Havas, Brüssel.

Stelle

welcher Art, wünschen Sie
nach, billigt man schreibt an
Dinkers Verlag, Aachen

Denk auch dort spielt die
**Original-
Kölner-Tünnestruppe.**

Haus Eving

ganz oder geteilt zu vermieten; ferner eine

Arbeiterwohnung

an der Baustraße (Ecke) zu vermieten.
Näheres bei **Wilh. Genting,**
Gut Dänking.

Margarinefabrik sucht für

Bocholt einen tüchtigen

Vertreter.
Offerten sind unter S. M. an die
Exp. d. Bl. zu richten.

Molkerei Dingden.

Bilanz am 31. März 1904.

Activa.		Passiva.	
1. Grundstück- und Gebäude-Konto	21 560 98	1. Geschäftsanteil-Konto	4 761 —
2. Maschinen- und Geräte-Konto	13 173 65	2. Reserverfonds-Konto	9 981 88
3. Möbel-Konto	420 76	3. Betriebsrücklage-Konto	4 032 01
4. Mobilien-Konto	469 34	4. Anleihe-Konto	30 116 03
5. Vorräte	3 424 00	5. Genossen für Milch	18 064 45
6. Ausstehende Forderungen		6. Gewinn	41 51
a) für Butter	18 385 30		
b) Banken	8 872 04		
7. Kassenbestand	690 81		
	M. 66 996 88		M. 66 996 88

Mitgliederbestand am 31. März 1903 252, Zugang 29, Abgang 17, Mitgliederbestand am 31. März 1904 264.

Der Vorstand:

§ Schlatter, Wih. Daniels, B. Buhhaus.

Vorliegende Bilanz geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrat:

Joh. Eiden.



Garten-Möbel

als: Tische, Stühle, Sessel und Bänke,
Rasenmäher, Eisschränke, Speisenschränke,
Original-Prometheus-Gaskocher

in lackierter und emailierter Ausführung,
Gaskocher der Firma F. Küppersbusch & Söhne, A.-G.,
Gartenbeeteinfassungen,

Petroleumkocher, Spirituskocher,
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

A. Ketteler & Söhne.

Für die Reise

empfehlen:
Sandtaschen, Reisetaschen, Reise-Recessaires,
Näh-Stuis, Portemonnaies, Portefeuilles, Visites,
Brieftaschen, Postkarten-Albuns,
Albums für Amateur-Photographien,
Photographie-Taschen, Reise-Schreibmappen
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. & A. TEMMING.

Bräutleute

mache ich auf mein

Spezialgeschäft in Betten

aufmerksam.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Neustraße 11 und 21.

Gustav Gompertz.



Am Samstag abend kommen 30 bis
50 kleine und große

Schöttlinge

zu billigen Preisen zum Verkauf. Die
Tiere werden den Käufern frei ins
Haus gebracht.

Wilh. Week,
Werth, am Bahnhof.

200 bis 300 cbm

TON

zum Ausgraben in Afford zu vergeben.
**Dampfkessel- und
Crommert.**

Jeder Stellenjüngende
abonnirt auf den
Allg. Deutschen Stellen-Anzeiger wöchentlich
Abonnementbetrag monatlich 50 Pf.

Im „Bayerischen
Hof“, da ist es famos,
Samstag u. Sonntag
ist da was los.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 15. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr, findet hierseits im
Genglermann'schen Saale eine Ver-
sammlung sämtlicher Handwerksmeister
des Amtes Rheide statt.

Tagesordnung: Definitive Be-
schlußfassung über die Gründung einer
freien Handwerkerinnung zu Rheide und
Beratung der Statuten.

Rheide, den 7. Mai 1904.

Der Amtmann:

Vrede.

Ein
heller

verwendet stets
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
600 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Burkin-Hosen

empfiehlt

JOH. B. FISSE.

empfehlen

**Sommer-
Sahrpläne**

empfehlen

J. & A. Temming,
Bocholt.

2 bis 3 schwere

Akerpferde

zu kaufen gesucht. Dieselbst finden
auch zwei Acker, die mit Fladen
umgehen verfahren, lohnende Be-
schäftigung.

Ferdinand Koch,
Kattelerstr. 18.

Ein Kind!

ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen
ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ist
einem dieser Geringsten getan,
das hast du mir getan.“

Von Herzen bitt' ich dich, send' diesem
göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in
Silber, in Gold, in Kleidungsstücken
(alt oder neu), Gewaren jeder Art,
Spielzeugen u. s. w., den geringsten
der Armen, den Josephsheimern,
Gemeinden für heimatslose Kinder.
Dein Lobn wird ewig währen.

Maria Theresia
v. St. Joseph.

Adr.: St. Josephsheim Berlin N. 68,
Bayer-Allee 110-111.

Geld

gefunden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Denk auch dort spielt die

**Original-
Kölner-Tünnestruppe.**

Denk auch dort spielt die

**Original-
Kölner-Tünnestruppe.**

Nr. 12

Die Fort

Man schre

Das Reich

schaffte al

formen bezeich

herbst in Ang

babe 1. um d

Verbot der Ein

raumsteuer, 3.

Rüben- und

Braukauer in

kleinen Betrie

erhöht und für

halten, im allg

in Aussicht ge

stellung der S

triebe herbstl

der Reichsfin

der Finanzver

der Reichsfin

und der von

seit einigen J

Es ist seit 18

ertrag pro Ge

Jahr 1901 et

in der Reich

Ertrag hauer

Jahre 1902

noch weit u

Braukauer sol

werden. Die

längst und ha

hier unbeschr

einmal. In

das Verbot b

der jährllich

für ihr eng

reinigen und

is im Ofen